

## Stadt Rheine



Guten Morgen!

Mit den gelben Tonnen, die mittlerweile wohl in den meisten Rheiner Haushalten angekommen sein dürften, ist die Zeit der im Herbstwind herumwirbelnden gelben Säcke wohl endgültig vorbei. Für Emsig ein echter Fortschritt! Emsigs Bekannter, der als Jungeselle in einem Mehrfamilienhaus in Rheine wohnt, will mit den Tonnen allerdings nicht so recht glücklich werden. Beim Kegelabend klagte er kürzlich Emsig sein Leid. Seit einer Woche stünden sechs mächtige 240-Liter-Tonnen nun schon vor dem 20-Parteienhaus. Nur zwei Tonnen hätten bislang den Weg in den Keller

gefunden, für die anderen sei dort kein Platz mehr. Nun stünden sie auf der schmalen Zuwegung zu dem zum Mietshaus gehörenden Parkplatz. Und das sei ja auch kein Zustand! Benutzt worden seien die Tonnen auch noch nicht. In dem Haus wohnen größtenteils Singles oder Paare ohne Kinder. Einige Bewohner hätten sich auch der „No Plastic“-Bewegung angeschlossen, nachdem ein gestrandeter Wal kürzlich mehrere Kilo Plastiktüten am Strand ausgewirgt habe. In diesen Haushalten würde wahrscheinlich nur sehr wenig Verpackungsmüll anfallen, eigentlich viel zu wenig für die riesigen Tonnen. Am liebsten würde er deshalb einige Tonnen an die Technischen Betriebe zurückgeben... Manche Leute haben Probleme! seufzt Emsig, in dessen Haushalt die Mülltonnen immer viel zu schnell voll sind...

Rheiner Emsig

## Nachrichten

### Gesprächskreis Schlaganfall

RHEINE. Die Familienbildungsstätte an der Mühlenstraße 29 bietet am Mittwoch, 6. Februar, um 18 Uhr einen Gesprächskreis für Angehörige von Schlaganfallpatienten an. Wenn ein geliebter Mensch durch einen Schlaganfall pflegebedürftig wird, trifft der Schlag auch den Rest der Familie in der Regel sehr unvorbereitet. Nichts ist nun bedeutsamer, als ein Netz aufzubauen und Hilfe anzunehmen. Was wird zukünftig möglich sein? Wie erleichtert man den Alltag des Schlaganfallpatienten

und was bleibt vom eigenen Leben bestehen? Pflegekursus oder Pflegeheim? Mutters Zuhause oder meines? In diesem Gesprächskreis werden keine Musterlösungen angeboten, aber Gespräche in Ruhe über alle Sorgen und Nöte, damit jede Familie für sich passende Lösungen finden kann. Dazu kommt ein Einblick in hilfreiche, den Patienten unterstützende Pflegetipps. Die Kursgebühr ist frei. Informationen und Anmeldung bei der FBS, ☎ 0 59 71/98 82-0 oder info@fbs-rheine.de.

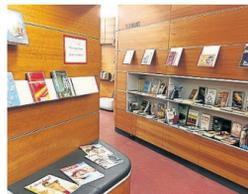
### „Das Löwenmädchen“ ausverkauft

RHEINE. Die VHS und die Gleichstellungsstelle der Stadt Rheine geben bekannt, dass das Frauenkino am 20. März bereits ausverkauft ist. Gezeigt wird nach der Premiere im November 2018 mit der Komödie „Die göttliche Ordnung“, in dem es um das Frauenwahlrecht in der Schweiz ging, diesmal der Film „Das Löwenmädchen“. Der Film handelt von dem Mädchen Eva, das aufgrund seiner starken

Körperbehaarung nicht so ganz dem üblichen Schönheitsideal entspricht. Was dem Mädchen aber an klassischer Schönheit fehlt, macht es mit einem klugen Kopf wett. Der Kinoabend am 20. März startet mit einem Sekttempfang bzw. Cocktail ab 18.30 Uhr. Die Filmvorführung beginnt um 19.30 Uhr. Anschließend besteht die Gelegenheit, sich gegenseitig auszutauschen.

### Fitness-Tipps unter der Rolltreppe

RHEINE. Wer kennt sie nicht? Die guten Vorsätze zum neuen Jahr: Aktiver sein, gesünder essen, sich mehr bewegen. Im Raum unter der Rolltreppe finden sich ab Montag, 4. Februar, die dazu passenden Medien. Von vegetarisch bis vegan, für Superfood-Liebhaber und die, die schlicht etwas Leckeres essen möchten – es gibt für jeden Geschmack das richtige Kochbuch. Und wer sich mehr bewegen möchte, kann ja das geliebte Sofa mal als Fitnessgerät benutzen!



Angebote gibt es wieder unter der Rolltreppe. Foto: Lea Siemer

Ganz klassisch sind auch Yoga, Pilates oder Lauftraining möglich. Einfach mal unter der Rolltreppe in der Stadtbibliothek vorbeischauen.

## Der Handchirurg Dr. Boutros Al-Tawil schließt nach 25 Jahren seine Praxis in Rheine

# „Das war mein Hobby, mein Leben“

-kd- RHEINE. Der Gesundheitsstandort Rheine ist um eine Koryphäe ärmer: Nach 25-jähriger Tätigkeit hat Dr. Boutros Al-Tawil, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie, zum Jahreswechsel seine Praxis in Rheine an der Matthiasstraße aufgegeben. Der gebürtige Syrer, der nach seinem Medizinstudium in Damaskus 1978 nach Deutschland gekommen war, um hier seine medizinische Ausbildung zu vollenden, ist ein renommierter Facharzt, der internationale Kongresse organisierte und von dem 1999 verstorbenen jordanischen König Hussein Ben Talal für seine Verdienste mit dem Unabhängigkeitsorden und dem Ehrentitel „Seine Exzellenz“ ausgezeichnet wurde. Dr. Boutros Al-Tawil war der einzige Facharzt für Handchirurgie im Kreis Steinfurt.



Dr. Boutros Al-Tawil hat nach 25-jähriger Tätigkeit als Plastischer Chirurg und Handchirurg seine Praxis in Rheine aufgegeben. In seinem langen Berufsleben hat der aus Syrien stammende renommierte Chirurg auch tausende von Rheinensern operiert.

„Es gibt wohl in Rheine kaum eine Familie, in der ich nicht wenigstens ein Mitglied mal unter dem Messer hatte“, scherzt der Arzt. Aber eigentlich ist ihm weh ums Herz. Die Praxis sieht verlassen aus, an der Wand hängen noch etliche Urkunden über erfolgreiche ärztliche Abschlüsse und Weiterbildungen – Erinnerungen an ein erfülltes Berufsleben. Durch viele private Verbindungen und Freundschaften wird Dr. Boutros Al-Tawil den Kontakt zu Rheine wohl nicht ganz verlieren. Sein Lebensmittelpunkt wird jedoch künftig in Düsseldorf sein, wo er eben-

falls eine Privatpraxis hatte und wo seine Frau, seine beiden Töchter und seine sechs Enkel schon seit Jahren leben. „Die plastische Chirurgie, vor allem die Handchirurgie war mein Hobby, mein Leben. Ich habe das wirklich gern gemacht“, blickt der Arzt zurück. Eine Herausforderung war es aber. „Manche Operationen haben fünf oder sechs Stunden gedauert.“ Der Chirurg erinnert sich an einen Fall, wo jemand sich mit der Kreissäge einige Finger abgetrennt hatte. Dr. Al-Tawil konnte die Finger wieder anheften. „Aber manchmal sind die Erwartungen der Patienten so hoch, dass sie kaum zu erfüllen sind. Dann muss man sie vorsichtig wieder auf den Boden der Tatsachen holen“, weiß der erfahrene Arzt. Die eingehende Beratung der Patienten zu Chancen und Risiken einer Operation habe daher für sein Team und ihn

immer ganz oben gestanden. Nach seiner chirurgischen Ausbildung am Jakobi-Krankenhaus in Rheine wurde Dr. Al-Tawil 1984 für fünf Jahre Oberarzt in Lingen, arbeitete dann drei Jahre lang in Düsseldorf als Oberarzt, kehrte anschließend nach Rheine zurück und gründete am Jakobi-Krankenhaus die Abteilung für plastische Chirurgie und Handchirurgie. Bis zur Fusion von Jakobi-Krankenhaus und Mathias-Spital im

Jahre 2004 arbeitete Dr. Al-Tawil hier zehn Jahre als Chefarzt der Abteilung Plastische Chirurgie. Im April 2005 gründete Dr. Al-Tawil eine Praxis für Plastische und Ästhetische Chirurgie in Rheine, die er bis Ende 2018 führte. Seit 2010 hatte er außerdem eine Privatpraxis in Düsseldorf. Das Arbeitsfeld eines plastischen Chirurgen ist groß: Dr. Al-Tawil übernahm eher einfache Nasen- und Ohrenkorrekturen, aber auch Hauttransplantationen bei Verbrennungen oder korrigierte angeborene oder durch einen Unfall entstandene Fehlbildungen der Hand – eines der anspruchsvollsten Gebiete der plastischen Chirurgie. „Die menschliche Hand ist ein sehr komplexes Werkzeug. Wenn sie nicht mehr funktioniert, sollte man sich unbedingt einen guten Handchirurgen suchen“, rät Dr. Al-Tawil.

Ein neuer Facharzt für Handchirurgie ist im Kreis Steinfurt zurzeit nicht in Sicht. „Patienten werden künftig wohl nach Osnabrück, Münster oder in andere Ballungszentren in der Region gehen müssen. Die Praxis von Dr. Al-Tawil in Rheine wird ein Gefäßchirurg übernehmen. Und was wird Dr. Al-Tawil künftig tun? „Ich werde wohl jetzt mehr Zeit haben – für Golf, für Reisen und für meine Enkel“, überlegt der Arzt. So richtig überzeugt klingt es allerdings nicht.

### Neuer „Wegweiser für Senioren“

# Größer, bunter, besser

-kd- RHEINE. Wo kann ich mich für „Essen auf Rädern“ anmelden? Wie gestalte ich meine Wohnung barrierefrei? Wo bekomme ich ein gutes Hörgerät? Wer kann mir Auskunft zum Thema Demenz geben? – Solche Fragen treiben auch in Rheine viele ältere Menschen um. Antworten gibt der „Wegweiser für Senioren“, der gestern im Rheiner Rathaus vorgestellt wurde. Die 14 Seiten starke, mit Fotos und Abbildungen illustrierte Broschüre ist eine Neuauflage des Seniorenführers von 2012, der inzwischen ein wenig in die Jahre gekommen war. „Arbeit für und mit Senioren hat seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert in unserer Stadt“, stellte Raimund Gausmann, Beigeordneter der Stadt Rheine, fest. Er dankte Christa Koch, Koordinatorin der Seniorenarbeit in Rheine, und ihrer Kollegin

Yvonne Deluweit für die reaktionale Neugestaltung der Broschüre und auch den Sponsoren – von Unternehmen aus der Gesundheitsbranche bis zur Familienbildungsstätte Rheine –, die mit der Schaltung von Anzeigen diesmal bei der Finanzierung des Heftes geholfen hatten. Der neue Seniorenführer ist nicht nur informativer als der alte, sondern auch benutzerfreundlicher durch das größere DIN A4-Format mit Fotos und Abbildungen und einer größeren Schrift. Das inhaltliche Angebot reicht von A wie Ansprechpartner über das Thema Pflege, Senioreneinrichtungen und betreutes Wohnen bis zu Hausnotruf und finanziellen Hilfen und Leistungen. Das Heft hat den Anspruch, nicht nur für Senioren, sondern auch für deren Angehörige von Nutzen zu sein. „Seniorenarbeit ist heute



Stellten gestern im Rheiner Rathaus den neuen Wegweiser für Senioren vor: v. l. Robert Winnemöller (Seniorenbeirat Rheine), Yvonne Deluweit und Christa Koch (Stadt Rheine) und Beigeordneter Raimund Gausmann. Foto: Dierkes

sehr vielfältig. Sie umfasst Gesundheit und Pflege genauso wie Freizeitgestaltung und Geselligkeit. Im Rahmen eines solchen Seniorenführers ist dieses Spektrum nicht mehr darstellbar. Wir haben uns daher auf das Wesentliche konzentriert“, so Gausmann. „Natürlich haben wir uns gefragt, ob solch ein Wegweiser für Senioren im digitalen Zeitalter überhaupt noch erforderlich ist. Aber viele ältere Menschen kommen mit dem Computer nicht zurecht oder haben gar kein Internet“, weiß Christa Koch. „Des-

halb haben wir uns für eine Ausgabe auf Papier entschieden. „Ältere Menschen möchten gern etwas, das sie in die Hand nehmen können“, pflichtete Robert Winnemöller vom Seniorenbeirat der Stadt Rheine bei. Laut Winnemöller wird die vorbildliche Seniorenarbeit in Rheine auch in anderen Städten aufmerksam verfolgt. „Ich hatte erst gestern zwei Anrufe, bei denen es um unseren Seniorenbeirat und den neuen Bewegungsparcours am Kettelerufer ging“, berichtete er. Der neue Wegweiser für

Senioren liegt im Rathaus aus und wird an alle Seniorenbegegnungsstätten, Seniorengemeinschaften und Einrichtungen der Seniorenarbeit verteilt. Zusätzlich wird die Broschüre auch auf der neu gestalteten Internetseite der Stadt Rheine und auf der Internetseite des Seniorenbeirates eingestellt. In Kürze kommt hier ein weiteres Modul zum Thema „Leben im Quartier“ hinzu. Darin wird es um Möglichkeiten gehen, wie Menschen auch im fortgeschrittenen Alter in ihrem gewohnten Lebensumfeld bleiben können.

### Neubau soll alte Aula an der Elisabethschule für neues Begegnungszentrum Dorenkamp ersetzen

# Zweiter Bauabschnitt für „Mitte 51“

-rew- RHEINE. Das neue Bürgerzentrum „Mitte 51“ auf dem Dorenkamp soll um einen zweiten Bauabschnitt, der zugleich einen dritten Bauabschnitt integriert, erweitert werden. Da hat der Sozialausschuss gestern Abend mit großer Mehrheit dem Stadtentwicklungsausschuss empfohlen, der heute über dieses Thema beraten wird. Der zweite Bauabschnitt soll auf der Fläche der heutigen Aula entstehen, die in der Bau-

substanz sehr marode ist. Eine Sanierung des bestehenden Aula-Gebäudes würde rund 2,33 Millionen Euro kosten, ein Neubau mit Änderungen, der eine erheblich bessere Nutzung des Gebäudes ermöglichen würde, wurde gestern mit 2,56 Millionen Euro beziffert. Einer der Ankermieter mit erheblichen Nutzungszeiten und Mietzahlungen von 12.000 Euro jährlich wäre der Tanzsportclub Rheine. Der



würde den multifunktional nutzbaren Raum an etlichen Wochentagen anmieten. Diesen Vorschlag lehnte die SPD gestern ab, weil sie der Auffassung war, dass die Nut-

zung des multifunktional angelegten Raumes damit zu stark vordefiniert sei. Eine große Mehrheit stimmte indes für den Ersatzbau für die Aula mit dem Tanzsportclub als einem der Hauptnutzer. Bei einer Gegenstimme verabschiedet wurde gestern auch die Nutzungs- und Gebührenordnung. Sie sieht vor, dass jede Gruppierung, die das Bürgerzentrum nutzen will, eine kleine Miete zu zahlen hat. Die Verwaltung

hatte Gespräche mit allen potenziellen Nutzern geführt. Danach sehen sich der Bürgertreff Südwest, die Flüchtlingshilfe und der Tauschring nicht in der Lage, eine Miete für die Nutzung der Räume zu zahlen. Hier will die Verwaltung nun Wege finden, wie diese Gruppen Drittmittel für diesen Aufwand nutzen können. In Härtefällen kann die Verwaltung auch eine kostenlose Nutzung zulassen.

Münsterländische Volkszeitung, Bahnhofstr. 8, 48431 Rheine  
Zentrale: 05971 / 404-0  
Lokalredaktion: 05971 / 404-330  
Fax Redaktion: 05971 / 404-399  
E-Mail: redaktion@mv-online.de  
Leserservice: 05971 / 404-0  
E-Mail: abo@mv-online.de  
Vertrieb: anzeigen@mv-online.de

